

## Literatur zu den Bauern- kriegen - Th. Münzer

(Fischer, Völker)

Die Zeit des Feudalismus im 15./16. Jahrhundert ist gekennzeichnet durch die Zuspitzung der Widersprüche zwischen den beiden Hauptklassen: Feudaladel und Bauern. Grundlage dieses Hauptwiderspruchs sind die feudalen Produktionsverhältnisse und die beginnende kapitalistische Wirtschaftsweise. Die Verschärfung der Ausbeutung der Bauern durch alle Stände (Fürsten, Adel, Bürgertum) führte zu einer Reihe von lokalen Aufständen. Aber erst im 16. Jh. wird dieser Kampf gegen die weltlichen und geistlichen Feudalherren zu einer allgemeinen Volksbewegung, deren Höhepunkt in den Bauernaufständen von 1524/25 erreichte.

1. Schwerpunkt der Arbeit sollen die die feudale Epoche des 15./16. Jhs kennzeichnenden Klassenkämpfe zwischen den durch die Schwäche der kaiserlichen Zentralgewalt erstarkten Territorialfürsten und den Bauern sein, die ihren Gipfelpunkt in der frühbürgerlichen Revolution im 16. Jh. erreichen. Daneben verschärfen sich die Widersprüche auch innerhalb des Adels (Ritterschaft, niederer Adel einerseits und Fürsten andererseits) und führen zum Adelsaufstand unter Franz von Sickingen; aber auch die Klassenaussäuerungen zwischen Stadtbürgertum und Adel. Angesichts des Auflösungsprozesses der überlieferten alten Klassen und Schichten wird die Frage nach den potentiellen Bündnispartnern der Bauern in ihrem antifeudalen Kampf (städtische Opposition gegen das Patriziat, niederer Klerus und niederer Adel) von entscheidender Bedeutung für den Ausgang dieses Kampfes.

2. Innerhalb dieser Klassenkämpfe sollte die Untersuchung der Schriften von Thomas Münzer stehen, der durch seine Agitations- und Propagandaschriften zu einer entscheidenden organisatorischen und ideologischen Kraft in der bäuerlich-plebejischen Opposition wurde. Dem müssen die Schriften Luthers gegenübergestellt werden, die anfangs Partei ergreifen für das bürgerlich-reformistische Ideal, jedoch im Laufe der Verschärfung der Klassenkämpfe ihren abwieglerischen und später offen konterrevolutionären Charakter deutlich zeigen. Wesentlich wird diese Gegenüberstellung auch angesichts der jahrhundertelangen Wirksamkeit des Luthertums.

3. Vorbereitender Schritt zu dieser Untersuchung der Klassenkämpfe und der Literatur als Dokumente dieser Klassenkämpfe muß eine kurze Analyse der feudalen Produktionsweise und die beginnende kapitalistische Wirtschaftsweise sein (Entwicklung der Industrie, Ausbreitung der Städte etc.). Hieran sollte sich eine Analyse der Klassenverhältnisse des zerbrechenden Feudalsystems anschließen: Aufkommen neuer Stände und Schichten (Bürgertum, plebejischen Schichten etc.) und Differenzierungsprozeß innerhalb der alten Stände und Klassen (Territorialfürsten, niederer Adel und Klerus etc.).

Literatur: F. Engels, Der deutsche Bauernkrieg  
ders., Der Verfall des Feudalismus und das Aufkommen  
der Bourgeoisie, MEW Bd. 21  
K. Marx, Genesis der kapitalistischen Grundrente,  
MEW Bd. 25  
M. Stehmetz, Deutschland von 1476 - 1648, Beiträge  
Bd. 3

## Berthold von Regensburg

(Röcke, v. d. Lühe)

Um ein Verständnis der Klassenaussäuerungen im 13. Jahrhundert zu erlangen - speziell in der Stadt - in denen der Franziskanermönch B. v. R. eine aktive Rolle spielte, gilt es zuerst, die entscheidende Weiterentwicklung der Produktivkräfte in diesem Zeitraum zu untersuchen: eine Entwicklung, die einen über den unmittelbaren Bedarf der Bauern und Feudalherren hinausgehenden Überschuß an Produkten hervorbrachte. Kaufleute bildeten sich heraus, die den Handel mit diesen Produkten entwickelten und sich im Umkreis der Niederlassungen der Feudalherren in den ökonomisch fortgeschrittensten Landesteilen ansiedelten. In dem Maße, in dem Geld zum allgemeinen Warenäquivalent wurde, forcierten die Feudalherren den Übergang von der Natural- zur Geldrente, die die Bauern ihnen abtreten mußten. Ein Teil der Bauern, die nunmehr einer doppelten Ausbeutung unterlagen (durch Kaufleute und Feudalherren), flüchtete in die entstehenden Städte. Die Scheidung von Stadt und Land wurde zu einem entscheidenden Widerspruch innerhalb der feudalen Gesellschaft.

Der nächste Schritt sollte sein, zu erarbeiten, welche Klassengliederung und Klassenwidersprüche sich aus dieser Entwicklung in den Städten ergeben (Kaufleute, Wucherer, Handwerker, Feudale). Einzugehen ist dabei einerseits auf die politische und ökonomische Macht der weltlichen und kirchlichen Feudalherren auf die Städte und den Kampf der Städter für kommunale Selbständigkeit; andererseits die Kämpfe innerhalb der Städte zwischen den reichen Kaufleuten (Patriziat), die nach und nach die Herrschaft in der Stadt usurpierten, und den Handwerkern und ärmeren Kaufleuten.

Ausgehend von diesen Klassenaussäuerungen wird zu bestimmen sein, welche Funktion das Franziskanertum dabei hatte, besonders im Kampf gegen die Häresien, die vornehmlich Ausdruck sozialen Protestes war gegen die feudale Ordnung, deren maßgeblicher Vertreter die katholische Kirche war.

Die Predigten Bertholds sind daher vor allem unter den Fragestellungen zu untersuchen:

1. Welche gesellschaftliche Hierarchie spiegelt sich darin wider?
2. Welche Klasseninteressen finden sich in theologisch mystifizierter Form darin?
3. An welche Stände oder Klassen wurden die Predigten gerichtet?

Literaturangaben:

- MEW, Bd. 25, 47. Kapitel,
- Engels - der Ursprung der Familie ...,  
- die Entwicklung des Sozialismus ...,
- Lehrbuch der deutschen Geschichte, Bd. 2/2, 2/3,  
Kompodium -